

Frau Kau kann mit Kunst kochen

Von Andreas Hartmann

Sachsenhausen. Dass Kochen eine Kunst ist, wird jeder Gourmet gerne unterschreiben. Dass man aber auch mit Kunst kochen kann, zeigt die Malerin und Töpferin Irene Kau. Sie stellt zurzeit im Studio von Gabriele Breuninger auf dem Sachsenhäuser Mühlberg ihre mächtigen Töpfe und Keramikschalen sowie farblühende Gemälde aus.

Tatsächlich sind die bauchigen, zum Teil liebevoll bemalten Töpfe mit den dicken Tonwänden nicht nur dekorativ, sondern auch praktisch. Zum Beispiel Curryhühner. Die Künstlerin hat ein Rezept parat: Klein geschnittene Hühnerbrust, Schalotten, Paprika, Ingwer, Thaicurry und Zitronengras, eine Aubergine, Sojasprossen und Kokosmilch, Basilikum, Salz und Knoblauch - das ist eigentlich immer ganz einfach: klein schneiden, in den Topf - und dann ab damit in den Ofen. Dort schmoren die Zutaten dann stundenlang vor sich hin.

Zu ihrer jüngsten Vernissage hat Frau Kau dann auch selbst vom Kochlöffel gegriffen und einige ihrer Kunstobjekte mit leckeren Eintöpfen gefüllt. Das Kochen in den dickwandigen, etwa fußballgroßen schweren Töpfen ist also ganz einfach, schwierig hingegen ihre Herstellung.

Sie dauert anderthalb Wochen. Irene Kau verwendet keine Töpferscheibe, sondern baut die Tonwände mit der Hand auf, eine uralte, archaische Technik.

Es folgt der Vorbrand, dann bemalt und glasiert die 60-Jährige ihre Keramiken. Schließlich folgt der Brand, und das ist eine Kunst für sich. Insgesamt zwei Tage lang wird der Ofen ganz langsam angeheizt und kühlt mit seinem wertvollen Inhalt ab.

Ganz besonders aufwendige Stücke brennt sie sogar noch ein zweites Mal. Beeindruckendstes - und vielleicht auch poetischstes - Stück in der jetzigen Ausstellung ist ein orangefarbener Liebestopf mit einem modellierten nackten Paar als Deckelgriffe. Wie bei allen ihren Töpfen hat die Künstlerin auch hier ein handgeschriebenes Rezept beigegeben, passend für ein romantisches Liebesmahl.

Vor ungefähr 20 Jahren hat Irene Kau die Kunst für sich entdeckt. „Eigentlich habe ich spät angefangen.“

Damals verkaufte sie ihren exklusiven Friseursalon im Westend.

„Eine gute Frisur ist ja fast wie ein gutes Bild“, scherzt sie. Sehr geprägt hat sie die Begegnung mit dem österreichischen Aktionskünstler Hermann Nitsch, Professor an der Städtelschule.

„Ich war ja schon zu alt für ein Studium dort, aber dann habe ich ihm meine Künstlermappe gezeigt, und er hat mich genommen.“ Grausam und blutig sind die Aktionen des österreichischen Professors oft. An einem nahm auch Gabriele Nitsch teil, „laut, laut, laut“ sei das gewesen.

Früher, als sie noch ihren Salon hatte, ist sie oft gefragt worden, wie sie denn das alles unter einen Hut bringe. Geschäft, Familie, Haushalt. „Und heute habe ich viel mehr Arbeit. Es ist schon eine Sucht, morgens, mittags, abends. Ich stehe früh auf und gehe gleich in mein Atelier.“

Mittlerweile haben viele Sammler die Werke von Irene Kau schätzen gelernt. „Ich komme kaum nach mit der Herstellung.“ Auch das Frankfurter Hotel Marriott hat etliche ihrer Bilder gekauft.

Zu ihrer jüngsten Ausstellung auf dem Mühlberg, in dessen Nachbarschaft sie geboren wurde, kam Irene Kau durch einen Artikel in der Frankfurter Neuen Presse. In ihrem neu eröffneten Studio wollte die „Alexandertechnik“-Lehrerin Gabriele Breuninger noch wenig bekannten Künstlern einen Raum geben, ihre Werke zu zeigen. Der Kontakt war schnell hergestellt, Frau Breuninger begeistert.

„Jede Ausstellung ist wie ein neuer Einzug in diese Räume. Und bei meinen Schülern trainiert es die Aufmerksamkeit“, sagt die Gastgeberin. Zu ihr kommen Menschen mit Verspannungen und chronischen Schmerzen. „Massagen oder Gymnastik helfen oft nur kurzfristig. Wir beobachten den Körper gemeinsam und schauen, wodurch die Verspannungen verursacht werden.“

Dann trainiert sie andere Haltungen und Bewegungen, die „natürliche Bewegungsharmonie der Kindheit“. Gabriele Breuninger unterrichtet auch an der Volkshochschule.

Die Ausstellung der Werke von Irene Kau ist bis 20. Juli in den Räumen von Gabriele Breuningers Alexandertechnik - Studio in der Diekmannstrasse 1 zu sehen. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 99 97 02 71 ist empfehlenswert.



Es ist angerichtet: Das gilt sowohl für die Töpfe als auch für deren Inhalt. Für alles ist Irene Kau verantwortlich. Ihre Werke sind im Studio von Gabriele Breuninger zu sehen. Foto: Hartmann